



Bericht über das Jahr 2021

Inhalt	2
Editorial	3
Bericht des Aufsichtsrates	7
Jahresbilanz	9
Lagebericht	12
Bestätigungsvermerk	32
Anhang	40
Anlagespiegel	50
Impressum	51



Der Vorstand der AKTIVBANK AG: Frank Geisen, Gerhard Glesel und Hauke Kahlcke (v. l. n. r.)

Liebe Leserinnen und Leser,

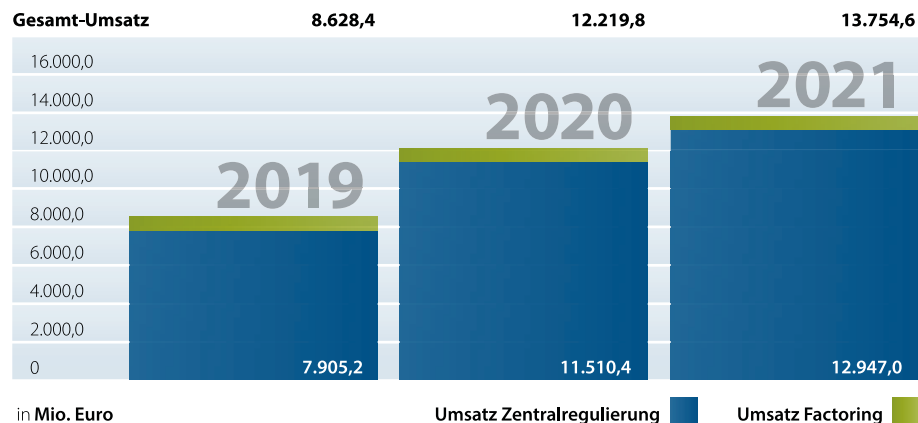
Selbstständige im Handel, im Handwerk und in der Dienstleistung können sich kaum einmal auf Erreichtem ausruhen. Beinahe jeden Tag sind sie gefordert, Veränderungen anzunehmen und zu gestalten, aktiv zu sein, das Geschäft zu überdenken. Ihre Arbeit begleitet sie gedanklich auch an Wochenenden und in den knapp bemessenen Ferien. Ein zufrieden stellendes, forderndes Leben mit Risiken – und zugleich eine gute Vorbereitung auf Krisen: Das lässt sich an den Zahlen der Aktivbank AG im Jahr 2021 ablesen.

Der Umsatz der Aktivbank AG spiegelt die Umsätze, die unsere Kunden erwirtschaften. Unser Umsatz im Zentralregulierungs- und Factoringgeschäft stieg 2021 um 12,6 % auf 13,8 Mrd. Euro.

Wachstum in der Krise

2020 betrug das Wachstum der zentralregulierten Umsätze 3,1 %. Im zweiten Coronajahr werten wir die Umsatzsteigerung als ein Zeichen der besonderen Stabilität unserer Anschluss Häuser und deren Verbände.

Wie konnte dieses Wachstum entstehen? Drei Gründe möchten wir hier besonders hervorheben: Vorausschauendes Handeln, Kostenbewusstsein und Innovationskraft. Der Handel hat im zweiten Coronajahr 2021 die richtige Warenauswahl getroffen, vorsichtig eingekauft und das Ordervolumen angepasst bzw. reduziert. Damit konnte Liquidität erhalten bleiben. Globale Lieferengpässe wirkten sich nicht so massiv aus wie befürchtet. Mit unseren Finanzdienstleistungen Zentralregulierung und Factoring sorgen wir für Stabilität vom Vorlieferanten bis zum Endkäufer, unabhängig von der Branche. Die Baubranche verzeichnete beispielsweise 2021 ein erhebliches Mengenwachstum, welches sowohl durch die Bereiche Sanierung und Renovierung als auch durch den Neubau getragen wurde. Zeitgleich stiegen Preise einzelner Sortimente wie z.B. Holz erheblich an. Begründet durch steigende Nachfrage auf dem Weltmarkt, Schwierigkeiten bei den Lieferketten und bei gleichzeitigem Rohstoffmangel unter anderem wegen klimabedingter Brände. Auch in solchen Situationen ermöglichen Finanzdienstleistungen einer Vollbank eine Risikominimierung für den Handel, da auch längere Zahlungsziele finanziert werden können.



Der Gesamt-Umsatz der AKTIVBANK AG stieg von 2020 auf 2021 um 12,6% auf 13,8 Mrd. Euro.

Herausforderungen der Aktivbank AG

Die Aktivbank AG hat gemeinsam mit ihren Kunden die Herausforderungen des zweiten Corona-Jahres angenommen. Auch die Umstellung der Mehrwertsteuersätze zurück auf 19% hat reibungslos funktioniert. Unser Kundenservice hatte sich für 2021 das Ziel gesetzt, bei gleichbleibender Qualität das Abwicklungstempo zu erhöhen und die Kunden bestmöglich bei der Digitalisierung zu unterstützen.

Aktivbank erhält das Prädikat „empfehlenswert“

Ende 2021 haben wir unsere Kunden aus vier beispielhaft ausgewählten Kooperationen befragt, wie zufrieden sie mit unseren Leistungen sind. Das erfreulichste Ergebnis vorweg: Auf die Frage, ob die Kunden die AKTIVBANK AG als Finanzdienstleister weiterempfehlen würden, erhielten wir eine durchschnittliche Weiterempfehlungsrate von 94,5%!

Und es gibt weitere erfreuliche Ergebnisse:

- Die AKTIVBANK AG verbessert die Zusammenarbeit mit den Partnerunternehmen insbesondere über das Kundenportal Web-ZR 2.0. Durch zahlreiche Erweiterungen im Portal konnte die Portalnutzung für unsere Partner optimiert werden. Über 41% der befragten Anschlusshäuser schätzen die Optimierungen als Verbesserung in unserer Zusammenarbeit mit ihnen ein.
- Ebenfalls werden die einzelnen Übersichten im Kundenportal wertgeschätzt. 87% empfinden die Startseite als gut bzw. höchst verständlich. Ebenso bewerten 81% der Kunden die Fälligkeitsübersicht als gut bzw. höchst verständlich.
- Neben den einzelnen Ansichten in unserem Portal wurden außerdem die einzelnen Funktionalitäten in unserem Web-ZR 2.0 Portal bewertet. Auch hier loben unsere Kunden die Funktionen einheitlich als gut bzw. höchst verständlich. Besonders der Abruf der Zahlungsunterlagen wird zu 89% als gut bzw. höchst verständlich beurteilt.
- Wir leben Kundenzufriedenheit und sind bestrebt, unseren Service kontinuierlich zu verbessern und auszubauen. Dies zeigt sich auch bei unseren Ergebnissen in der Kategorie Kundenzufriedenheit: 96% der befragten Kunden, welche unseren persönlichen Support per Telefon, TeamViewer oder Mail nutzen, sind zufrieden mit unserer Hilfe.

Vorteil Bankenstatus

Auch 2021 haben uns unsere Kunden in persönlichen Gesprächen immer wieder bestätigt, dass unser Status als Vollbank für ihre Geschäfte eine starke Stütze ist. Als Vollbank sind wir den gesetzlichen Anforderungen aller Banken unterworfen. Die Bankenaufsicht fordert für den Bankenstatus von uns ein Bündel von Sicherungsmaßnahmen und eine Transparenz, mit denen Nicht-Banken im Finanzdienstleistungssektor nicht aufwarten können. Die Aktivbank AG ist Mitglied in der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes Deutscher Volksbanken und Raiffeisenbanken (BVR): Diese gewährleistet zusätzlich zum gesetzlichen Einlagenschutz auch den Bestandsschutz des Instituts.

Herausforderungen

Am 23. März 2021 um zwanzig vor acht drehte sich das Containerschiff Ever Given (400 Meter lang, 60 Meter breit) bei der Durchfahrt durch den Suezkanal zur Seite, erst strandete seine Spitze am östlichen Kanalufer, dann schwenkte das Heck auf das westliche Kanalufer zu. Zum Glück wurde niemand verletzt. Aber: Sechs Tage lang war der Kanal nicht befahrbar. Die Folgen: Ein Stau von 422 weiteren Containerschiffen, die den Kanal nicht passieren konnten. Es dauerte zwölf Tage, bis sich der Stau auflöste. Experten schätzten den Wert des Transportausfalls von Ladungsgütern auf neun Milliarden US-Dollar – pro Tag. Weltweite Lieferketten gerieten ins Stocken: Einem westdeutschen Großhändler fehlten die bestellten Laptops für 1.800 Mitarbeiter. Einer Baumarktkette fehlten 15 Container mit Gartenmöbeln, Pools, Markisen und Klimageräten für das Saisongeschäft – transportiert auf der Ever Given.

Warum erzählen wir hier diese Geschichte? Die Luftbilder der Havarie sind in Erinnerung geblieben, ein Sinnbild für ein überdimensionales Nadelöhr, durch das kein Faden mehr passt. Anschaulicher kann man nicht beschreiben, was passiert, wenn ein Unternehmen keine gewinnbringenden Geschäfte mehr machen kann. Wir verstehen es als unsere Herausforderung, die Nadelöhre in ihren Geschäftsbeziehungen zu erkennen, zu erweitern, alternative Wege zu gestalten: Nicht alle Containerschiffe standen im Stau, viele konnten im März 2021 auch umgeleitet werden. Verstehen Sie die AKTIVBANK AG hier als Ihren Lotsen, der auch in kritischen Situationen Lösungen anbietet und für Sie neue Wege ebnet.

2022 wird kein einfaches Jahr werden. Die Inflation wird auch in diesem Jahr die Geschäfte unserer Anschluss Häuser beeinflussen. Und dennoch werden sich in Ihren Branchen Chancen für Umsätze bieten, die Sie mit unserer Unterstützung nutzen können.

Unser engagiertes Mitarbeiter-Team steht dabei an der Seite unserer Kunden. Die Unterlagen zu Zentralregulierung und Factoring stehen tagesaktuell online zur Verfügung und liefern wichtige Daten für unternehmerische Entscheidungen. Wir arbeiten jeden Tag an schnellerem, einfacherem und informativerem Zugriff für Sie, damit Sie im Wettbewerb die Nase vorn haben. Wir arbeiten intensiv daran, dass auch Sie zukünftig alle Ihre Unterlagen digital an uns liefern können.

Wir möchten Sie begeistern für digitalisierte Kreditprozesse, die Sie aus Ihrem Unternehmen heraus jederzeit ansteuern können. Wir bieten Ihnen den digitalen Zugang zu Förderkrediten. Die Finanzierungsexperten und Kundenberater der AKTIVBANK AG unterstützen Sie persönlich und beraten Sie jederzeit kompetent zu den von uns angebotenen Lösungen.

Wir bedanken uns

Sie, unsere Kunden, haben 2021 sehr viel geleistet. Sie haben den Bestand Ihrer Geschäfte gesichert, Corona und Coronamaßnahmen in den Arbeitsalltag integriert.

Wir sind ein wenig stolz darauf, Sie in diesem intensiven Prozess begleiten zu dürfen. Sie spornen uns an und wir wollen Sie auch zukünftig mit unseren Finanzdienstleistungen begleiten und Freiräume für unternehmerische Entwicklung schaffen. Danke dafür!

Für das laufende Geschäftsjahr wünschen wir Ihnen erfolgreiche Geschäfte und Freude an der Arbeit, die Sie als Unternehmerinnen und Unternehmer tagtäglich und überallhin begleitet.

Ihre AKTIVBANK AG

Frank Geisen
Vorstand

Gerhard Glesel
Vorstand

Hauke Kahlcke
Vorstand

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2021 den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens überwacht und ihn in seiner Geschäftsführung beraten. Hierzu gab es insgesamt vier gemeinsame Sitzungen von Vorstand und Aufsichtsrat, und zwar am 17.03./04.05./28.09. und 30.11.2021.

In jeder dieser Sitzungen hat der Vorstand über den Gang der Geschäfte und die Lage der Gesellschaft berichtet. Vorgänge, die für die Rentabilität und Liquidität von erheblicher Bedeutung waren oder sein könnten, wurden gesondert dargestellt. Abweichungen von der Planung wurden untersucht und erläutert. Den Berichten lagen jeweils schriftliche Unterlagen zugrunde. Dies waren zum einen Unterlagen, die regelmäßig vorgelegt werden, wie der Monatsreport, der jedem Mitglied des Aufsichtsrates monatlich zur Verfügung gestellt wird, und der vierteljährlich erstellte Risikobericht. Letzterer enthält Informationen über die Geschäftsentwicklung in den verschiedenen Geschäftsbereichen Zentralregulierung, Kreditgeschäft und Factoring sowie die Darstellung der Risikotragfähigkeit, wesentliche Einzelengagements sowie zur Risikovorsorge. Des Weiteren legte der Vorstand zu jeder Sitzung einen Bericht über die Marktaktivitäten vor, gegliedert nach den verschiedenen Geschäftsbereichen. Diese Berichte wurden vom Vorstand in den Sitzungen mündlich erläutert und sodann intensiv mit uns beraten. Neben diesen regelmäßig vorgelegten Unterlagen gab es schriftliche Vorlagen zu einer Vielzahl von weiteren im Aufsichtsrat behandelten Gegenständen. Vereinzelt wurden Vorgänge mündlich dargestellt.

Die Revisionsberichte waren Gegenstand der Sitzungen. Wie in jedem Jahr, so auch in diesem, widmeten wir uns in einer Sitzung der Überprüfung der Geschäfts- und Risikostrategie. In diesem Zusammenhang wurde auch das fortgeschriebene Steuerungshandbuch eingehend behandelt. Wir befassten uns in einer der Sitzungen mit der Aufbauorganisation der Bank, in einer anderen mit deren Vergütungssystem. Die Planung für das Folgejahr wurde in der Zusammenkunft vom 30.11.2021 verabschiedet. Desgleichen erfolgte die Fortschreibung der mittelfristigen Finanzplanung. Darüber hinaus befassten wir uns mit einer Reihe von ad hoc aufgetretenen Fragestellungen und Problemen.

Wesentlicher Gegenstand der Berichte und Beratungen war auch in 2021 die Auswirkungen der Covid 19-Pandemie auf die Geschäfts- und Risikoentwicklung. Hierzu wurde in mehreren Sitzungen berichtet und beraten. Darüber hinaus wurde vom Vorstand hierzu ein monatliches Reporting erstellt.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates wurde zwischen den Sitzungen vom Vorstand über wesentliche Geschäftsvorfälle unterrichtet. Der Vorsitzende hat in der nächstfolgenden Aufsichtsratssitzung seinerseits hierüber informiert.

Der Aufsichtsrat hat – wie im Vorjahr – auch im Jahr 2021 an aufsichtsrechtlichen Weiterbildungsmaßnahmen teilgenommen, um die geforderte Sachkunde stetig zu erweitern.

Der Aufsichtsrat hat im Laufe des Berichtsjahres 27 Beschlüsse in Kreditangelegenheiten, die seiner Zustimmung bedurften, gefasst.

Der vom Vorstand vorgelegte Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2021 wurde unter Einbeziehung der Buchhaltung und des Lageberichts von der Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, geprüft und den gesetzlichen Bestimmungen entsprechend befunden. Der Bestätigungsvermerk wurde uneingeschränkt gem. § 322 Abs.1 HGB erteilt.

Ferner wurde der vom Vorstand aufgestellte Bericht über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen (Abhängigkeitsbericht) von der vorgenannten Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft. Diese hat einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk im Sinne des § 313 Abs. 3 AktG erteilt.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss, den Lagebericht sowie den Prüfungsbericht und den Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns eingehend geprüft. In der Sitzung vom 09.03.2022 wurden die Unterlagen mit dem Vorstand und den Abschlussprüfern, die an der Sitzung teilgenommen und über die Ergebnisse ihrer Prüfung berichtet haben, intensiv besprochen. Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung haben wir gegen den Jahresabschluss und den Lagebericht keine Einwendungen zu erheben.

Gegen das Ergebnis der Prüfung des Abhängigkeitsberichtes durch den Abschlussprüfer haben wir ebenfalls keine Bedenken. Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung haben wir keine Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Abhängigkeitsberichtes.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss 2021 gebilligt. Dieser ist damit festgestellt. Wir haben uns dem Vorschlag des Vorstands zur Gewinnverwendung angeschlossen.

Wir danken dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Bank für ihren großen Einsatz und die im Jahre 2021 geleistete Arbeit.

Mainhausen, im März 2022

Der Aufsichtsrat

Frank Schuffelen

Vorsitzender

Aktiva zum 31. Dezember 2021

	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR Vorjahr
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			1.247,35		0
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			10.771.108,09		14.496
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	10.771.108,09				
c) Guthaben bei Postgiroämtern			0,00	10.772.355,44	
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen			0,00		0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00				0
b) Wechsel			0,00	0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			105.369.522,08		192.986
b) andere Forderungen			98.000.000,00	203.369.522,08	8.000
4. Forderungen an Kunden				74.978.413,42	75.080
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert	0,00				600
Kommunalkredite	233.100,78				210
an verbundene Unternehmen	1.049.968,79				1.238
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00			0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				0
ab) von anderen Emittenten		0,00	0,00		0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				0
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		0,00			0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				0
bb) von anderen Emittenten		0,00	0,00		0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				0
c) eigene Schuldverschreibungen			0,00	0,00	0
Nennbetrag	0,00				0
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				0,00	0
6a. Handelsbestand				0,00	0
7. Beteiligungen				0,00	0
darunter: an Kreditinstituten	0,00				0
darunter: an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				0
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				453.900,00	454
darunter: an Kreditinstituten	0,00				0
darunter: an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				0
9. Treuhandvermögen				0,00	0
darunter: Treuhandkredite	0,00				0
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand				0,00	0
einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch					
11. Immaterielle Anlagewerte					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00	0,00	0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			181.247,17		60
c) Geschäfts- oder Firmenwert			5.628.806,14		7.958
d) geleistete Anzahlungen			7.616,00	5.817.669,31	0
12. Sachanlagen				99.407,40	193
13. Eingefordertes, noch nicht eingezahltes Kapital				0,00	0
14. Sonstige Vermögensgegenstände				1.017.039,91	1.560
15. Rechnungsabgrenzungsposten				21.009,95	171
16. Aktive latente Steuern				0,00	0
17. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensrechnung				0,00	0
18. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag				0,00	0
Summe der Aktiva				296.529.317,51	300.958

<i>Passiva</i> zum 31. Dezember 2021	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR Vorjahr
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig			46.436,85		88
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			5.074.999,98	5.121.436,83	5.088
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		1.208.963,10			1.253
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		99.944,10	1.308.907,20		100
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		130.717.262,17			123.763
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		64.989.343,60	195.706.605,77	197.015.512,97	81.156
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen			0,00		0
b) andere verbiefte Verbindlichkeiten			0,00	0,00	0
darunter: Geldmarktpapiere	0,00				0
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00				0
3a. Handelsbestand				0,00	0
4. Treuhandverbindlichkeiten				0,00	0
darunter: Treuhandkredite	0,00				0
5. Sonstige Verbindlichkeiten				1.793.581,09	1.878
6. Rechnungsabgrenzungsposten				371.530,93	445
6a. Passive latente Steuern				0,00	0
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			2.585.311,00		2.311
b) Steuerrückstellungen			1.250.931,88		2.320
c) andere Rückstellungen			8.389.379,76	12.225.622,64	6.821
8. (weggefallen)				0,00	0
9. Nachrangige Verbindlichkeiten				10.205.000,00	10.205
10. Genusssrechtskapital				0,00	0
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00				0
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken				10.650.000,00	9.650
12. Eigenkapital					
a) gezeichnetes Kapital			10.250.000,00		10.250
b) Kapitalrücklage			29.000.000,00		29.000
c) Gewinnrücklagen			16.775.645,15		14.312
ca) gesetzliche Rücklage		1.892.645,15			1.729
cb) Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen		0,00			0
cc) satzungsmäßige Rücklage		0,00			0
cd) andere Gewinnrücklagen		14.883.000,00			12.583
d) Bilanzgewinn / Bilanzverlust			3.120.987,90	59.146.633,05	2.318
Summe der Passiva				296.529.317,51	300.958
1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechslen			0,00		0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und aus Gewährleistungsverträgen			328.945,06		434
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten			0,00	328.945,06	0
2. Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften			0,00		0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen			0,00		0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen			0,00	0,00	200

Gewinn- und Verlustrechnung vom 1.1. bis 31.12.2021

	EUR	EUR	EUR	TEUR Vorjahr
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	1.738.719,61			1.860
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	0,00			0
c) Negative Zinsen aus Geldmarktgeschäften	-543.966,09	1.194.753,52		-692
2. Zinsaufwendungen				
a) Zinsaufwendungen	521.059,22			609
b) abgesetzte positive Zinsen	-26.396,52	494.662,70	700.090,82	0
3. Laufende Erträge aus				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		0,00		0
b) Beteiligungen		0,00		0
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		0,00	0,00	0
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			0,00	0
5. Provisionserträge		36.723.863,72		32.963
6. Provisionsaufwendungen		6.268.668,41	30.455.195,31	5.533
7. Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands			0,00	0
8. Sonstige betriebliche Erträge			768.537,22	766
9. (weggefallen)			0,00	0
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	7.363.537,48			6.905
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter: für Altersversorgung TEUR 130	1.287.174,25	8.650.711,73		1.253
b) andere Verwaltungsaufwendungen		4.851.068,22	13.501.779,95	5.617
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			2.549.719,78	2.469
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen			634.572,97	487
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft				0
darunter: Zuführung zu allgemeine Bankrisiken § 340 g HGB TEUR 1.000 (Vorjahr TEUR 500)	7.334.768,75	7.334.768,75		6.009
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		0,00	0,00	0
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			0,00	0
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			0,00	0
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme			0,00	0
18. (weggefallen)			0,00	0
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			7.902.981,90	6.014
20. Außerordentliche Erträge		0,00		0
21. Außerordentliche Aufwendungen		0,00		0
22. Außerordentliches Ergebnis			0,00	0
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		4.491.108,04		3.703
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen		145.640,79	4.636.748,83	-114
25. Erträge aus Verlustübernahme			0,00	0
26. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne			0,00	0
27. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag			3.266.233,07	2.426
28. Gewinnvortrag / Verlustvortrag aus dem Vorjahr			18.066,48	13
29. Entnahmen aus der Kapitalrücklage			0,00	0
30. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				
a) aus der gesetzlichen Rücklage		0,00		0
b) aus der Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen		0,00		0
c) aus satzungsmäßigen Rücklagen		0,00		0
d) aus anderen Gewinnrücklagen		0,00	0,00	0
31. Entnahmen aus Genusssrechtskapital			0,00	0
32. Einstellung in Gewinnrücklagen				
a) in die gesetzliche Rücklage		163.311,65		121
b) in die Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen		0,00		0
c) in satzungsmäßige Rücklagen		0,00		0
d) in andere Gewinnrücklagen		0,00	163.311,65	0
33. Wiederauffüllung des Genusssrechtskapitals			0,00	0
34. Bilanzgewinn / Bilanzverlust			3.120.987,90	2.318

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2021

I. Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

A. Konjunktur in Deutschland¹

Wirtschaft auf Erholungskurs

Im Jahr 2021 erholte sich die deutsche Wirtschaft weiter von dem durch die Coronapandemie ausgelösten Konjunkturereinbruch des 1. Halbjahres 2020. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt expandierte im Vorjahresvergleich um deutliche 2,7 %, nachdem es 2020 um massive 4,6 % zurückgegangen war. Das Wirtschaftswachstum hätte allerdings noch höher ausfallen können, wenn die Konjunktur nicht weiter durch die Folgen der anhaltenden Pandemie gedämpft worden wäre.

Pandemiefolgen belasten noch immer

Das Wirtschaftsgeschehen wurde 2021 einerseits durch die abermaligen Coronawellen und die im Zuge dieser Wellen zeitweise verschärften Infektionsschutzmaßnahmen merklich beeinträchtigt, besonders zu Jahresbeginn sowie zum Jahresende. Von den Schutzmaßnahmen waren vor allem die kontaktintensiven Dienstleistungsbereiche betroffen, wie die Reisebranche, die Kreativwirtschaft und das Hotel- und Gastgewerbe. Andererseits bremsten die im Jahresverlauf zunehmenden Rohstoffpreise und Materialknappheiten spürbar die Aktivitäten, insbesondere im produzierenden Gewerbe. Die kräftige und geographisch breit angelegte Konjunkturerholung führte hierbei zu einem ungewöhnlich starken Anstieg der globalen Nachfrage nach Rohstoffen und Vorleistungsgütern, wie Halbleitern, Plastik und Metallen, sowie zu erheblichen Logistikproblemen.

Stagnation des Privatkonsums

Mit den schrittweisen Lockerungen von Infektionsschutzmaßnahmen im Sommerhalbjahr 2021 und den durch Impfungen und Testungen erzielten Fortschritten bei der Pandemiebekämpfung setzte sich die im 2. Halbjahr 2020 begonnene Erholung der privaten Konsumausgaben fort. Begünstigt wurde das Konsumklima auch durch die Lohn- und Einkommenszuwächse vieler Privathaushalte sowie einige fiskalpolitische Maßnahmen, wie die Abschaffung des Solidaritätszuschlags für die meisten Steuerzahler und die Erhöhung des Kindergeldes. Wegen der pandemiebedingt schwierigen Lage im 1. und 4. Quartal 2021 konnte der preisbereinigte Privatkonsum auf Jahressicht aber lediglich auf dem niedrigen Vorjahresniveau stagnieren. Im Jahr 2020 waren die privaten Konsumausgaben um 5,9 % eingebrochen. Der Staatsverbrauch legte hingegen 2021 erneut zu, nicht zuletzt wegen verstärkter Ausgaben im Gesundheitsbereich. Die staatlichen Konsumausgaben stiegen um 3,4 % und damit in ähnlicher Größenordnung wie im Vorjahr.

¹ Quelle: Basis ist das Rundschreiben des BVR „Hintergrundmaterial zur Erstellung der Geschäftsberichte der Volksbanken und Raiffeisenbanken“ vom 20.01.2022.

Investitionsklima stabilisiert sich

Nach dem starken Rückgang des Vorjahres um 11,2% stabilisierten sich die Ausrüstungsinvestitionen 2021 ebenfalls. Angesichts des verbesserten globalen Konjunkturmehrfelds, der steigenden Auslastung der Wirtschaft und der insgesamt nach wie vor günstigen Finanzierungsbedingungen, mit anhaltend niedrigen Zinsen, erhöhten sich die Investitionen in Maschinen, Geräte und Fahrzeuge um 3,2%. Das Wachstum der Investitionsausgaben hätte ohne die hohen Rohstoffpreise und Materialengpässe aber deutlich stärker ausfallen können. Dies gilt auch für die Bauinvestitionen, deren langjähriger Aufwärtstrend sich abgeschwächt fortsetzte (+0,5% nach +2,5% im Vorjahr). Wichtigste Wachstumsstütze blieb der Wohnungsbau, der weiterhin vom enormen Bedarf an Wohnraum und dem günstigen Finanzierungsumfeld Rückenwind erfuhr. Alles in allem blieben die Investitionsausgaben etwas hinter dem vor Ausbruch der Coronakrise in Deutschland im Jahr 2019 erreichten Stand zurück.

Wachstumsimpulse vom Außenhandel

Im Zuge der weltwirtschaftlichen Belebung und des vielfach erfolgten Abbaus von pandemiebedingten Reisebeschränkungen nahm der grenzüberschreitende Handel der deutschen Wirtschaft spürbar an Fahrt auf. Eine Ausnahme bildete der Warenhandel mit dem Vereinigten Königreich, der sich wegen dem zum Jahresanfang vollzogenen Austritts des Landes aus der Europäischen Union vergleichsweise schwach entwickelte. Angesichts kräftig steigender Exporte (+9,4%) und leicht weniger dynamisch expandierender Importe (+8,6%) lieferte der Außenhandel als Ganzes rechnerisch einen positiven Beitrag zum gesamtwirtschaftlichen Wachstum. Die vor Krisenausbruch erreichten Niveaus konnten auch hier noch nicht wieder erlangt werden.

Staat erneut mit hohem Finanzierungsdefizit

Trotz der Konjunkturerholung blieb die Situation der öffentlichen Haushalte 2021 angespannt. Der Staat schloss das zweite Jahr in Folge mit einem hohen Finanzierungsdefizit ab. Hierzu trug auch bei, dass die staatlichen Mehrausgaben zur Abfederung der negativen Pandemiefolgen vielfach andauerten, wie die Zahlung von Überbrückungshilfen an Unternehmen und die Verlängerung des verbesserten Zugangs zum Kurzarbeitergeld. Der gesamtstaatliche Fehlbetrag lag bei 153,9 Mrd. Euro, was 4,3% des Bruttoinlandsprodukts entsprach.

Rückläufige Arbeitslosigkeit

Vor dem Hintergrund der voranschreitenden Erholung und wegen der demografisch bedingt wieder zunehmenden Arbeitskräfteknappheiten ging die Arbeitslosigkeit etwas zurück. Die Arbeitslosenzahl sank im Jahresdurchschnitt 2021 gegenüber dem Vorjahr um 82 Tsd. auf rund 2,6 Mio. Menschen. Dies führte zu einem minimalen Rückgang der Arbeitslosenquote von 5,9% auf 5,7%. Die Erwerbstätigenzahl blieb hingegen, trotz einer spürbaren Belebung im Sommerhalbjahr, im gesamten Jahr gegenüber 2020 im Wesentlichen unverändert bei rund 44,9 Mio. Menschen.

Kräftiger Anstieg der Inflationsrate

Nach vielen Jahren mit moderater Entwicklung haben die Verbraucherpreise 2021 merklich angezogen. Die Inflationsrate, basierend auf dem amtlichen Verbraucherpreisindex, stieg nahezu stetig von 1,0% im Januar auf 5,3% im Dezember. Im Jahresdurchschnitt verteuerten sich die Preise um 3,1% und damit so kräftig wie seit 1993, im Nachgang des Wiedervereinigungsbooms, nicht mehr. 2020 hatte die Inflationsrate noch bei 0,5% gelegen. Für den rasanten Anstieg der Inflationsrate waren verschiedene Sondereffekte verantwortlich, vor allem die Basiseffekte der vorübergehenden Umsatzsteuersenkung vom 2. Halbjahr 2020 sowie die Ölpreiserholung nach dem Einbruch vom Frühjahr 2020. Auch die bereits erwähnten Lieferengpässe sowie die Einführung der nationalen CO₂-Bepreisung für die Sektoren Verkehr und Wärme wirkten spürbar preistreibend.

B. Finanzmarkt²

Corona, Materialengpässe und Inflation treiben die Märkte

Der Verlauf der Coronapandemie prägte im Jahr 2021 nicht nur das wirtschaftliche und gesellschaftliche Zusammenleben, sondern auch die Entwicklung der Finanzmärkte. Zum Jahresbeginn belasteten die gesellschaftlichen Einschränkungen zur Bekämpfung der Pandemie die Wirtschaft erheblich (ebenso wie zum Jahresende). Die wirtschaftlichen Perspektiven erschienen jedoch aufgrund der Entwicklung und Zulassung mehrerer Impfstoffe gegen das Coronavirus positiv. Im Frühjahr kam es dann zu der erwarteten dynamischen Belebung der Konjunktur. Das Wirtschaftswachstum fiel aber bei Weitem nicht so hoch aus wie zuvor erwartet. Die Konjunktur wurde durch gravierende Materialengpässe gedämpft, die zahlreiche Industriezweige betrafen.

Gleichzeitig stieg die Inflation ab Mitte des Jahres deutlich an. Neben den Materialengpässen waren hierfür auch steigende Energiepreise und mehrere temporäre Sonderfaktoren verantwortlich. In der zweiten Jahreshälfte rückte dann die Debatte über die Gefahr einer Verfestigung der Inflation in den Fokus. Mehrere Notenbanken strafften ihren geldpolitischen Kurs. Die Fed kündigte im Dezember einen schnelleren Ausstieg aus ihren Anleihekäufen an als zuvor geplant. Die Bank of England erhöhte als erste der großen Notenbanken ihren Leitzins. Demgegenüber gab die EZB noch kein klares Bekenntnis zu einem Ausstieg aus ihrer Minuszinspolitik.

² Quelle: Basis ist das Rundschreiben des BVR „Hintergrundmaterial zur Erstellung der Geschäftsberichte der Volksbanken und Raiffeisenbanken“ vom 21.01.2021.

EZB hadert mit Inflationsgefahren

Die EZB hat ihren ultralockeren geldpolitischen Kurs im Jahr 2021 fortgesetzt. Ein wesentlicher Pfeiler hierfür waren massive Anleihekäufe. Dem Anstieg der Inflationsrate auf Werte oberhalb der 2-Prozentmarke zum Beginn der zweiten Jahreshälfte und im Dezember auf 5,0% in der Spitze begegnete die EZB zunächst mit Gelassenheit. Im Juli 2021 beschloss der EZB-Rat eine Überarbeitung seiner geldpolitischen Strategie. Insgesamt blieben die Veränderungen moderat. Selbst noch Anfang November verwies die EZB auf die Sonderfaktoren und den mittelfristig nur verhaltenen Inflationsausblick. In den daran anschließenden Wochen wurde das Risiko einer Verfestigung der Inflation aber dann stärker als Risiko wahrgenommen. In der EZB-Ratsitzung im Dezember 2021 wurden allerdings nur erste, zaghafte Schritte in Richtung einer Zinswende vorgenommen. Eine Zinserhöhung im Jahr 2022 wurde von EZB-Präsidentin Christine Lagarde als „sehr unwahrscheinlich“ bezeichnet.

Anleiherenditen im Aufwärtsgang

Die Entwicklungen rund um die Pandemie waren für die Anleihemärkte im Jahr 2021 ein zentraler Treiber. In Phasen erhöhter Unsicherheit über den Fortgang der Pandemie und damit verbundene Belastungen der Konjunktur stiegen die Kurse und entsprechend fielen die Renditen. Umgekehrt ging es mit den Kursen abwärts, wenn sich die Perspektiven aufhellten.

Unter dem Eindruck steigender Impfquoten und dem Ende des Lockdowns tendierten die Renditen vom Jahresbeginn bis zum Frühjahr aufwärts. Bis zum Spätsommer ging es mit den Renditen dann wieder bergab. Treiber war der für die Pandemiebekämpfung unzureichende Impffortschritt. Nach einem erneuten Anstieg der Renditen bis in den Oktober 2021 hinein, ging es dann mit den Sorgen vor der vierten Viruswelle im Herbst und dem Auftauchen der Omikron-Variante mit den Renditen wieder bergab. Zum Jahresende 2021 waren es dann die ausländischen Notenbanken, die einen erneuten Anstieg der Renditen auslösten.

C. Prognose 2022

Ausblick

Die Corona-Pandemie drückt der deutschen Wirtschaft auch in diesem Jahr ihren Stempel auf. Zu Jahresbeginn dämpft die Omikron-Infektionswelle die wirtschaftliche Entwicklung: Zwar sind die Einschränkungen des wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Lebens vor allem dank der Impffortschritte nicht so weitreichend wie vor einem Jahr, doch nie zuvor im Laufe der Pandemie waren so viele Menschen und damit auch Arbeitskräfte gleichzeitig erkrankt wie zuletzt. Auch aufgrund unterbrochener Lieferketten stockt die Produktion vielerorts. Gleichzeitig meiden viele Menschen kontaktintensive Dienstleistungen wie Restaurantbesuche oder Hotelübernachtungen. Nach Einschätzung des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin) wird sich die wirtschaftliche Lage Richtung Frühsommer wohl deutlich verbessern. Aufgrund des mauen Jahresbeginns prognostizieren die Konjunkturforscher des DIW ein Wachstum der deutschen Wirtschaft im laufenden Jahr von 3,0 Prozent. Für das nächste Jahr erwarten sie ein Plus von 2,9 Prozent.

Für das Gesamtjahr 2022 erwartet die Bundesregierung sogar eine Zunahme des BIP von 3,6 Prozent. Die Projektion der Bundesregierung für das Jahr 2022 liegt damit noch unter der Prognose des Sachverständigenrates vom November 2021. Allerdings dürfte durch das verstärkte Infektionsgeschehen, das der Rat noch nicht berücksichtigen konnte, im ersten Quartal 2022 auch in den Dienstleistungsbereichen die Dynamik stärker beeinträchtigt sein. Grundsätzlich ist die Einschätzung allerdings ähnlich: Sowohl in der Jahresprojektion der Bundesregierung als auch in der Prognose des Sachverständigenrates ist der Wachstumstreiber im Jahr 2022 der private Konsum.

Die Omikron-Variante des Corona-Virus hat auch die Erholung der Weltwirtschaft unterbrochen. Für die traditionell sehr exportorientierte deutsche Wirtschaft ist das besonders heikel. Trotz eines Dämpfers zum Jahresbeginn dürfte die Auslandsnachfrage nach Produkten „Made in Germany“ in diesem und im nächsten Jahr aber deutlich steigen, wenn die Pandemie wie angenommen abebbt. Ein Selbstläufer ist das aber nicht: Die Corona-Pandemie könnte neue Kapriolen schlagen, zudem lauern weitere Risiken. So stellt vor allem der Russland-Ukraine-Konflikt, der nun in einer kriegerischen Auseinandersetzung mündet, eine Gefahr dar. Zudem droht von Chinas Immobiliensektor eine größere Finanzkrise auszugehen.

Eine sichere Bank ist und bleibt hingegen der deutsche Arbeitsmarkt. Die aktuellen wirtschaftlichen Einschränkungen beeinträchtigen den Arbeitsmarkt hierzulande kaum. Der private Konsum dürfte in diesem Jahr nominal fast zweistellig zulegen – selbst nach Abzug der vorübergehend hohen Inflation verbleibt ein reales Plus von knapp sechs Prozent. Auch damit wäre das Vorpandemieniveau wieder erreicht.

Die Inflation könnte in diesem Jahr mit durchschnittlich 3,8 Prozent sogar noch höher als im vergangenen Jahr ausfallen, in erster Linie aufgrund der stark steigenden Energiepreise und Knappheiten bei vielen Gütern. Schon für das kommende Jahr erwarten die DIW-Konjunkturforscher mit 1,5 Prozent jedoch wieder eine Inflationsrate deutlich unter der von der EZB angestrebten Zwei-Prozent-Marke.

II. Geschäftsverlauf

Die AKTIVBANK AG betreibt das Zentralregulierungs- und Factoringgeschäft für Handelskooperationen und den ihnen angeschlossenen Handelsunternehmen sowie für die mittelständischen Firmenkunden.

Mit unseren geschäftspolitischen Leitlinien stehen unsere Kunden im Mittelpunkt unseres Handelns. Wir verstehen uns als Supply-Chain-Finanzdienstleister, also Finanzdienstleistungen „rund um die Forderung“ als integraler Bestandteil entlang der Wertschöpfungs- und Lieferketten vom Lieferanten bis zum Endkunden. Die hierfür erforderliche Usability (z. B. in Form einer dauerhaften technischen Weiterentwicklung) und Servicequalität sowie die zeitnahe und flexible Betreuung unserer Kunden sind daher unsere wesentlichen Aufgabenstellungen. Im Hinblick auf unsere gesellschaftliche Verantwortung ist unser Ziel, in möglichst vielen Bereichen die Nachhaltigkeit unserer Aktivitäten zu verankern (ESG).

Die AKTIVBANK AG hat auch im Geschäftsjahr 2021 die Einkaufsverbände mit deren Anschlusshäusern und Lieferanten sowie die Kunden aus dem Geschäftsfeld Factoring mit Service- und Finanzierungsangeboten unterstützt. So bieten wir beispielsweise bei saisonalen Schwankungen des Geschäftsverlaufes unserer Kunden darauf ausgerichtete Finanzierungsangebote im Geschäftsbereich Zentralregulierung an. Insbesondere haben wir im Rahmen der Coronapandemie zusätzlich freie Liquidität für Kredite an unsere Kunden vorgehalten. Im Geschäftsbereich Factoring ermöglichen wir die hundertprozentige Auszahlung des Rechnungsbetrages (100% Auszahlung im Factoring). Durch die hundertprozentige Auszahlung wird die Planungssicherheit der Factoringkunden erhöht (Auszahlungsbetrag entspricht dem vollen Rechnungsbetrag) und die Buchhaltung der Factoringkunden vereinfacht, weil die Buchungen gegen das Sperrkonto vollständig entfallen.

Das Geschäftsjahr war durch die Coronapandemie geprägt. Der Vorstand der AKTIVBANK AG beurteilt den Geschäftsverlauf des Jahres 2021 unter Berücksichtigung der Coronapandemie positiv. Die Vermögens-, Finanz- und Liquiditätslage werden als geordnet beurteilt. Für mögliche latente Kreditrisiken haben wir eine ausreichende Risikovorsorge getroffen. Diese umfasst auch eine Stärkung der Pauschalwertberichtigungen im Kontext der Coronapandemie.

Im Lagebericht für das Geschäftsjahr 2020 wurde im Prognosebericht über die für das Jahr 2021 angestrebte Ertragslage berichtet. Im Folgenden wird auf die Erreichung der Zielwerte in absoluter Höhe eingegangen.

Sowohl bei der steuerungsrelevanten Zielgröße Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit als auch beim geplanten Jahresüberschuss wurden die Planwerte aus dem Prognosebericht übertroffen. Trotz der fortwährenden Coronapandemie liegen der Provisionsüberschuss in den Geschäftsfeldern Zentralregulierung und Factoring sowie der Zinsüberschuss oberhalb der prognostizierten Werte. Entgegen der Prognose konnten wir den Verwaltungsaufwand leicht senken. Das Bewertungsergebnis liegt, bedingt durch pauschale Kreditrisikovorsorgen, leicht über dem Prognosewert.

A. Zentralregulierungs- und Factoringgeschäft

Im Geschäftsjahr 2021 konnten die kumulierten Umsätze im Zentralregulierungs- und Factoringgeschäft auf 13.754,5 Mio. EUR gesteigert werden und lagen somit 1.534,7 Mio. EUR über dem Vorjahreswert (12.219,8 Mio. EUR). Damit beträgt das Umsatzwachstum 12,5%. Treiber ist insbesondere das Zentralregulierungsgeschäft mit einem Umsatzzanstieg von 1.436,6 Mio. EUR. Der Zuwachs resultiert auch aus Preiseffekten infolge von Lieferengpässen in den Branchen Holz, Bau und Kfz-Teile. Im Geschäftsfeld Factoring konnte ein Umsatzwachstum von 13,8% generiert werden.

B. Vermögenslage zum 31. Dezember 2021

Die Bilanzsumme beträgt am Bilanzstichtag TEUR 296.529 und ist damit im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 4.428 bzw. 1,5% gefallen. Die Forderungen an Kunden belaufen sich mit TEUR 74.978 und liegen damit auf Vorjahresniveau. Die Forderungen an Kreditinstituten betragen TEUR 203.370 und bewegen sich somit ebenfalls auf Vorjahresniveau. Weitere Wesentliche Vermögenswerte sind die Barreserve in Höhe von TEUR 10.772 (Vj.: TEUR 14.496) und die immateriellen Anlagewerte mit TEUR 5.818 (Vj.: TEUR 8.018).

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten belaufen sich auf TEUR 5.121 (Vj.: TEUR 5.176). Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind um TEUR 9.256 auf nun TEUR 197.016 rückläufig. Wesentliche weitere Passivposten sind das Eigenkapital (vor Bilanzgewinn) und der Fonds für allgemeine Bankrisiken gem. § 340g HGB mit zusammen insgesamt TEUR 66.676 (Vj.: TEUR 63.212), Nachrangige Verbindlichkeiten über TEUR 10.205 (Vj.: TEUR 10.205) sowie die Rückstellungen mit TEUR 12.226 (Vj.: TEUR 11.452).

Die Vermögenslage der AKTIVBANK AG ist geordnet. Die Eigenmittelausstattung versetzt uns in die Lage, unsere Geschäftsvolumen in den kommenden Jahren zu festigen und weiter auszubauen.

C. Ertragslage

Im Einzelnen stellt sich die Ertragslage für das Geschäftsjahr 2021 wie folgt dar:

- Das Zinsergebnis beträgt nun TEUR 700 und ist gegenüber dem Vorjahr um TEUR 141 gestiegen. Da sich der Zinsertrag mit TEUR 1.195 auf dem Vorjahresniveau bewegt, resultiert der gestiegene Zinsüberschuss im Wesentlichen aus geringeren Zinsaufwendungen. So sind auf Basis des aktuellen Marktzinsniveaus und geringerem Volumen die Zinsaufwendungen gegenüber dem Vorjahr um TEUR 114 gefallen.
- Der Provisionsüberschusses ist um TEUR 3.025 bzw. rd. 11,0% auf TEUR 30.455 angestiegen, was im Wesentlichen aus der positiven Entwicklung des Geschäftsfeldes Zentralregulierung in den Branchen Holz, Bau, Sanitär/Heizung und Kfz-Teile entstanden ist. Durch ein gut diversifiziertes Portfolio sind die Auswirkungen aus der Coronapandemie vergleichsweise gering ausgefallen.
- Die Verwaltungsaufwendungen sind um TEUR 273 bzw. 2,0% auf TEUR 13.502 gefallen, da die Sachaufwendungen rückläufig sind. Im Vorjahr waren hier noch temporäre Aufwendungen enthalten, die im Zusammenhang mit dem anorganischen Wachstum aus 2019 standen.
- Der positive Saldo aus den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen beträgt TEUR 134 (Vj.: TEUR 279).
- Das Betriebsergebnis vor Bewertung und Steuern hat sich von TEUR 12.024 um TEUR 3.214 auf TEUR 15.238 verbessert.
- Das Bewertungsergebnis hat sich leicht um TEUR 1.326 auf TEUR 7.335 erhöht und beinhaltet Zuführungen für akute und insbesondere latente Kreditrisiken.
- Der Jahresüberschuss beträgt TEUR 3.266 (Vj.: TEUR 2.426). Vom Jahresüberschuss zuzüglich des Gewinnvortrages von TEUR 18 (Vj.: TEUR 13) ist nach Dotierung von TEUR 163 (Vj.: TEUR 121) in die gesetzlichen Rücklagen und TEUR 3.100 (Vj.: TEUR 2.300) in die anderen Gewinnrücklagen wie im Vorjahr keine Dividendenausschüttung vorgesehen. Als Gewinnvortrag sind TEUR 21 (Vj.: TEUR 18) geplant.

D. Finanz- und Liquiditätslage

Unsere Refinanzierung erfolgt – neben dem Eigenkapital – im Wesentlichen durch Kundeneinlagen und nachrangige Verbindlichkeiten. Wir verfügen über Geldhandelslinien, insbesondere innerhalb des Genossenschaftlichen Finanzverbunds. Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kunden resultieren in der Regel aus der Abwicklung des ZR-Geschäfts und sind lediglich stichtagsbedingt.

III. Risikomanagement-Organisation und Risikobericht

A. Coronapandemie

Aufgrund der Coronapandemie und der damit verbundenen Störungen der Wirtschaft hat die AKTIVBANK AG anlassbezogen einen ganzheitlichen Review des Gesamtrisikoprofils (Risikoinventur) zum 31. März 2020 durchgeführt. Hierbei wurden keine neuen wesentliche Risiken oder andere Risikotreiber identifiziert. Ferner wurden auch anlassbezogene Stresstests durchgeführt. Das umfasst den inversen Stresstest und den Stresstest für einen schweren konjunkturellen Abschwung. Im Rahmen der turnusmäßigen Aktualisierungen im Jahr 2021 konnten keine weitergehenden Erkenntnisse gewonnen werden. Mittels eines implementierten Corona-Reportings bewerten wir die Risikotragfähigkeit zusätzlich mit weiteren coronaspezifischen Parametern.

Im Zuge der Coronapandemie haben wir unsere Abläufe und Maßnahmen auf die geänderten Rahmenbedingungen angepasst. Hierbei haben wir uns an den Bedürfnissen unserer Kunden und der neuen (Risiko-)Situation orientiert. Um den Geschäftsbetrieb garantiert aufrechtzuerhalten, haben wir in den betreffenden Phasen die Mitarbeiter in zwei Gruppen A und B (Kohorten) unterteilt, die abwechselnd in den Geschäftsräumen und im Homeoffice arbeiten. Hierbei haben wir die Corona-Basisregeln für den Alltag (AHAL) angewendet. Ferner haben wir diesbezüglich auch den Notfallplan erweitert. Die wirtschaftliche Stabilität unserer Kunden hat sich insbesondere auch in einem stabilen Zahlungsverhalten gezeigt. Stundungsmaßnahmen auf Basis der Coronapandemie waren nur vereinzelt notwendig.

B. Risikostrategie und Risikotragfähigkeitskonzept

Die Steuerung von Risiken und Erträgen ist in unserem Haus darauf ausgerichtet, die Ertragskraft zu verstetigen. Risikostrategien, Prozessorganisation sowie die Risikomessungs- und Überwachungsinstrumente umfassen alle Geschäftsbereiche. Die AKTIVBANK AG verfügt über ein schriftlich fixiertes aktuelles Risikomanagement-Regelwerk.

Das Risikomanagement setzt sich aus der Geschäfts- und Risikostrategie und den internen Kontrollverfahren zusammen. Von den Mindestanforderungen an das Risikomanagement werden die als wesentlich definierten Risiken sowie die damit verbundenen Risikokonzentrationen erfasst und durch das zur Verfügung gestellte Risikodeckungspotenzial laufend abgedeckt (Risikotragfähigkeit). Die DZB BANK GmbH und die AKTIVBANK AG haben seit November 2020 in gemeinsamer Projektarbeit die Anpassung ihrer bankinternen Risikotragfähigkeitskonzepte und deren prozessuale Einbindung in die Gesamtbanksteuerung (ICAAP) an den einschlägigen Leitfaden der Bankenaufsicht vom 24.05.2018 („RTF-Leitfaden“) vollzogen und per 31.12.2021 zum ersten Mal angewendet.

Für die normative Perspektive verfügen wir über einen mittel- bis langfristigen Kapitalplanungsprozess, welcher insbesondere die geschäftspolitische Entwicklung im Kontext der zukünftig höheren Eigenmittelanforderungen und deren Auswirkung auf die Risikotragfähigkeit und einen schweren konjunkturellen Abschwung abdeckt. Ebenfalls haben wir einen mehrjährigen internen Refinanzierungsplan, der unser Geschäftsmodell sowie unsere Geschäfts- und Risikostrategie widerspiegelt.

Die Geschäfts- und Risikostrategie wird vom Vorstand mindestens jährlich überarbeitet und neu festgelegt. Grundlage hierfür ist die strategische und operative Jahresplanung im Rahmen der geschäftspolitischen Leitlinien. Weiterhin dient hierzu die Risikotragfähigkeitsanalyse.

Der Vorstand erörtert mit dem Aufsichtsrat in seinen Sitzungen regelmäßig und bei Bedarf anlassbezogen die Geschäfts- und Risikostrategie, die Risikolage, den Kapitalplanungsprozess und das Risikomanagement der Bank. Der Aufsichtsrat wird über die Entwicklung der Risiken durch entsprechende Berichte turnusgemäß bzw. bei Notwendigkeit ad hoc informiert.

Das Risikomanagement der AKTIVBANK AG umfasst insbesondere eine gezielte Risikoidentifizierung, -messung und -steuerung. Grundsätzlich erfolgt die Messung der Risiken nach Berücksichtigung von wirksamen Risikobegrenzungsmaßnahmen wie bewertete Sicherheiten. Darüber hinaus bestehen nicht quantifizierbare Risikobegrenzungsmaßnahmen, wie sie sich aus den MaRisk (Mindestanforderungen an das Risikomanagement) ergeben. Hierzu zählt beispielsweise das interne Kontrollsystem.

Beurteilung der Risikotragfähigkeit

Risiken

- Identifikation
- Beurteilung
- Steuerung

Risikodeckungspotenzial

- Festlegung
- Ermittlung
- Dimensionierung

Die Ermittlung der Risikotragfähigkeit erfolgt auf Basis aufsichtsrechtlicher Vorschriften (ICCAP) als barwertnaher Ansatz. Die maximale Risikodeckungsmasse beträgt für 2022 TEUR 74.963 und ergibt sich aus Bestandteilen des bilanziellen Eigenkapitals i.W.s. (gezeichnetes Kapital, offene Rücklagen und offene Vorsorgereserven gem. § 340g HGB), stille Reserven und Lasten, künftige Erträge nach Kosten sowie einem Pufferabzugsposten.

Aus dem Risikodeckungspotenzial für das Limitsystem wird je ein Risikolimit für das Adressenausfallrisiko Kreditgeschäft (TEUR 10.000), Adressenausfallrisiko Handelsgeschäft (TEUR 400), Marktpreisrisiko (TEUR 1.800), operationelles Risiko (TEUR 1.400), Beteiligungsrisiko (TEUR 150) und für das Liquiditätsrisiko (TEUR 250) festgelegt, deren Einhaltung auch im Rahmen der vierteljährlichen oder anlassbezogenen Risikoberichterstattung laufend kontrolliert und überwacht wird.

Ebenfalls wurden historische und hypothetische Stressszenarien in die Risikobetrachtung einbezogen sowie ein inverser Stresstest und ein Stresstest für einen schweren konjunkturellen Abschwung definiert.

Auf dieser Basis werden im Rahmen der vierteljährlichen oder anlassbezogenen Risikoberichterstattung die Auswirkungen der Risiken analysiert. Die Risikotragfähigkeit war jederzeit gegeben. Wirtschaftliche und rechtliche Bestandsgefährdungspotenziale sind nicht erkennbar.

Die Risikoquantifizierung erfolgt auf Basis einer rollierenden 12-Monats-Betrachtung, sodass stets ein einjähriger Risikohorizont der Risikomessung zu Grunde gelegt wird. Im Rahmen der Risikomessung wird stets ein einjähriger Risikohorizont für den Risikoeintritt angenommen. Bei der Bestimmung des Risikowerts werden auch mögliche risikoerhöhende Sachverhalte, die sich aus der Strategie – insbesondere in Anbetracht einer positiven Geschäftsentwicklung – ergeben können, berücksichtigt.

C. Adressenausfallrisiko

Für unser Haus besteht das Adressenausfallrisiko in Form des Kreditrisikos bzw. in Form des Nichtzahlungsrisikos. Ein Kreditrisiko liegt vor, wenn durch den Ausfall des Vertragspartners die vertragskonforme Rückzahlung nicht oder nicht mehr vollständig gewährleistet ist. Beim Nichtzahlungsrisiko ist der Vertragspartner nicht in der Lage seinen bestehenden Zahlungsverpflichtungen nachzukommen oder die Verpflichtung existiert nicht dem Grunde oder der Höhe nach (Veritätsrisiko).

Die organisatorischen Vorkehrungen des Kreditrisikomanagement-Systems werden durch die geschäftspolitisch gewollte breite Streuung der Kreditrisiken hinsichtlich der Größenklassen- und Branchenverteilung gestützt.

Im Rahmen der Zentralregulierung hat das Zahlungsverhalten der Anschluss-häuser größte Bedeutung. So werden für das nicht kleinteilige Geschäft zur Durchführung der Zentralregulierung zur Beurteilung der wirtschaftlichen Verhältnisse Unterlagen wie Bilanzen, BWAs, Planungsrechnungen, Brancheninformationen und Branchenkennzahlen herangezogen; nach positiver Würdigung dieser Unterlagen wird grundsätzlich beim Kreditversicherer ein den Branchegegebenheiten und dem Umsatzvolumen entsprechendes Deckungslimit beantragt.

Im Rahmen des Factorings erfolgt für die einzelnen Debitoren eine Kreditlimitzeichnung, wenn keine negativen Zahlungserfahrungen bekannt sind und eine ausreichende Rückversicherungsdeckung besteht. Dem Veritätsrisiko, d.h. Risiken, die durch fehlende oder eingeschränkte Rechtsbeständigkeit der von unseren Factoringkunden angekauften Forderungen entstehen können, begegnen wir insbesondere durch Überprüfung der erbrachten Leistungen bei den eingereichten Rechnungen, die Auswahl und Überwachung unserer Kunden und durch eine vertraglich vereinbarte Rückgriffsmöglichkeit auf den Forderungsverkäufer.

Da über die Handelsgeschäfte kein Zusatzertrag durch das Eingehen von Risiken erzielt werden soll, werden Emittenten- und Kontrahentenlimite nur bei einwandfreier Bonität vergeben. Als bonitätsmäßig einwandfrei werden dabei Kontrahenten bzw. Emittenten mit einer Ratingeinstufung innerhalb des Investmentgrades angesehen (Rating nach S&P besser als BBB+). Unser Haus tätigt keine Anlagen, die mit Spread- und/oder Migrationsrisiken behaftet sind. Ferner kann es sich ausschließlich um Anlagen der öffentlichen Hand, des Bundes, der Bundesländer, staatlich garantierte Anlagen, Anlagen bei Kreditinstituten, die der Institutssicherung unterliegen, bzw. Anleihen mit Anrechnungserleichterungen nach Artikel 113 Absatz 7 CRR (Nullgewichtung von Intragruppenforderungen) handeln.

Bei der Risikoquantifizierung der Adressenausfallrisiken wird zwischen dem Adressrisiko Kreditgeschäft mit den Geschäftsfeldern Zentralregulierung, Factoringgeschäft und dem sonstigen Kreditgeschäft sowie dem Adressrisiko Eigenanlagen (Ausfallrisiko Handelsgeschäft) differenziert.

Beim Geschäftsrisiko aus der Zentralregulierung wird zur Risikoquantifizierung der erwartete Verlust zum aktuellen Stichtag durch das Produkt aus dem Durchschnittsexposure, der Ausfallrate und der abgeleiteten Verlustquote bestimmt. Für den Risikowert wird der erwartete Verlust mit Faktoren multipliziert, die für das Risikoszenario sowie für die historische und hypothetische Stressbetrachtung unterschiedlich ausfallen.

Für das Factoringgeschäft wird das Adressenausfallrisiko mit einer ähnlichen Vorgehensweise quantifiziert. Es wird der erwartete Verlust durch das Produkt aus dem Durchschnittsexposure und einer durchschnittlichen realisierten Verlustquote hergeleitet. Den Faktoren wird eine Verschärfung zu Grunde gelegt. Für den Risikowert wird der erwartete Verlust mit Faktoren multipliziert, die für das Risikoszenario sowie für die historische und hypothetische Stressbetrachtung unterschiedlich ausfallen.

Für das sonstige Kreditgeschäft wird der erwartete Verlust auf Basis des Durchschnittsblankovolumens und einer Ausfallwahrscheinlichkeit bestimmt. Für den Risikowert wird der erwartete Verlust mit Faktoren multipliziert, die für das Risikoszenario sowie für die historische und hypothetische Stressbetrachtung unterschiedlich ausfallen.

Beim Ausfallrisiko im Handelsgeschäft wird zwischen Anlagen im und außerhalb des genossenschaftlichen Finanzverbunds (Mitgliedschaft der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken) unterschieden. Forderungen an Mitglieder dieser Sicherungseinrichtung unterliegen der Institutssicherung (Garantieverbund). Die damit verbundene Garantieerklärung für mögliche Leistungsverpflichtungen stellt die Grundlage für die Risikoquantifizierung in den Szenarien dar. Im hypothetischen Stressverfahren wird der Betrag der Garantieerklärung sogar fiktiv verdoppelt. Für die Risikoquantifizierung von Forderungen außerhalb des genossenschaftlichen Finanzverbunds wird in den verschiedenen Szenarien das Exposure und die Verlustquote bei Ausfall zu Grunde gelegt.

D. Liquiditätsrisiken

Beim Liquiditätsrisiko unterscheiden wir insbesondere zwischen dem Risiko, die gegenwärtigen oder zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht zeitnah oder vollständig erfüllen zu können (Zahlungsunfähigkeitsrisiko), und dem Risiko, erforderliche Refinanzierungsmittel nicht im geplanten Umfang oder nur zu erhöhten Marktkonditionen beschaffen zu können (Refinanzierungsrisiko).

Der langfristige Refinanzierungsbedarf wird in einem abgestimmten Prozess auf Basis unserer erwarteten Geschäftsentwicklung ermittelt und regelmäßig aktualisiert.

Der Mindestreserveverpflichtung gegenüber der Deutschen Bundesbank sowie den aufsichtsrechtlichen Quoten aus LCR und NSFR sind wir stets nachgekommen bzw. haben wir eingehalten.

Das Liquiditätsrisiko wird insbesondere insofern in das Risikotragfähigkeitskonzept einbezogen, dass bei Nichtausführung bzw. verspäteter Zahlung (auf Grund eines Systemausfalls) eines ZR-Zahlungstermins ein erhöhter Zinsaufwand zu zahlen ist.

Nichtausführung eines ZR-Zahlungstermins:

Bemessungsgrundlage ist die höchste Regulierung zu einem Regulierungstermin aus dem Beobachtungszeitraum, welche im Risikoszenario um 50% der eigenen freien Kreditlinien gemindert wird. Die Bemessungsgrundlage wird für 30 Tage mit einem entsprechend hohen Refinanzierungszins multipliziert. In der historischen und hypothetischen Stressbetrachtung wird der Refinanzierungszins und der Zeitraum weiter erhöht. Ferner wird keine eigene freie Kreditlinie mindernd angesetzt.

E. Marktpreisrisiken

Das Marktpreisrisiko ist die Gefahr von Vermögenseinbußen auf Grund von möglichen Veränderungen von Marktpreisen bzw. der preisbildenden Parameter von Finanzinstrumenten, wie z.B. Zinsen, Währungen, Aktien, Volatilitäten etc. Das Zinsänderungsrisiko aus Pensionsverpflichtungen wird den Marktpreisrisiken zugeordnet.

Marktpreisrisiken bestehen in unserem Haus als Nichthandelsbuchinstitut in Form von Zinsänderungsrisiken. Da unser Haus keine Anlagen tätigt, die mit einem Spread- und/oder Migrationsrisiken behaftet sind, kann auch kein zinsinduziertes Kursänderungsrisiko bei Wertpapieren des Eigengeschäfts schlagend werden. Angesichts unseres Portfolios beziehen sich unsere Marktpreisrisiken ausschließlich auf sich verändernde Geld- und Kapitalmarktzinsen. Aktien-, Optionspreis-, und sonstige Preisrisiken existieren in unserem Haus nicht.

Der Umfang der mit Festzinsen gewährten Kredite ist laufzeitkongruent refinanziert. Auch darüber hinaus haben wir uns langfristige Refinanzierungsmittel gesichert.

Durch den Passivüberhang besteht ein Risiko bei fallenden Zinsen. Die Ermittlung des Zinsänderungsrisikos erfolgt auf Basis des BaFin-Rundschreiben 06/2019 mit der Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve um +148/-200 Basispunkten nach einem Handelstag im Risikoszenario und +230/-475 Basispunkten nach einem Handelstag im historischen Stressverfahren. Der Risikowert beläuft sich auf TEUR 1.118.

F. Operationelle und sonstige Risiken

Unter „operationellen Risiken“ werden entsprechend der Definition nach Basel III die potenziellen Verluste verstanden, die in der Folge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen oder Systemen oder in Folge von externen Ereignissen oder Katastrophen eintreten können. Diese Definition schließt Rechtsrisiken ein, beinhaltet aber nicht strategische Risiken und Reputationsrisiken.

Im Jahr 2021 haben wir erneut in die Entwicklung und den Ausbau der Informationstechnologie sowie in die Schulung unserer Mitarbeiter investiert.

Unser Institut ist dem Rechenzentrum der Atruvia AG, Frankfurt am Main (ehemals: Fiducia & GAD IT AG) angeschlossen. Mit der Atruvia AG als Mehrmandantendienstleister ist ein Auslagerungsvertrag abgeschlossen.

Das Rechtsrisiko wird begrenzt durch den Einsatz von standardisierten Formularen, die laufend der Entwicklung der Gesetzgebung und Rechtsprechung angepasst werden. Bei der Prüfung von individuellen Vertragsabschlüssen, insbesondere im Zentralregulierungs- und Factoringgeschäft, binden wir grds. juristische Beratungen ein.

In einem Notfallplan sind Vertretungsfragen, Personalausfall, Datensicherung und das Verhalten im Brandfall geregelt. Darüber hinaus besteht für eventuell eintretende Schäden ein Versicherungsschutz, inkl. einer Cyber Schutz-Versicherung.

Bei der Risikoquantifizierung finden additiv eine Vergangenheitskomponente und eine Zukunftskomponente Berücksichtigung:

Bei der vergangenheitsbezogenen Komponente wird im Risikoszenario der Durchschnitt der zwei höchsten relevanten Nettoschäden aus dem Beobachtungszeitraum herangezogen. Im historischen Stressszenario sind es die zwei höchsten relevanten Nettoschäden aus dem Beobachtungszeitraum, die im hypothetischen Stressszenario verdoppelt werden.

Bei der zukunftsbezogenen Komponente wird der Grundgedanke der Eigenmittelunterlegung für operationelle Risiken nach Artikel 315 f. CRR herangezogen. Für die Eigenmittelunterlegung nach CRR ist ein Betrag an Eigenmittel vorzuhalten, dessen Höhe dem Drei-Jahres-Durchschnitt eines festgelegten Prozentsatzes (15 %) des positiven jährlichen Bruttobetrag (Zins- und Provisionsüberschuss sowie sonstige betriebliche Erträge) entspricht. Während für die Eigenmittelunterlegung auf den Drei-Jahres-Durchschnitt der letzten drei Jahren abgestellt wird, wird bei der Risikoquantifizierung der Drei-Jahres-Durchschnitt der nächsten drei Jahren zu Grunde gelegt. Die so ermittelten Eigenmittelanforderungen sind auch die Ausgangsbasis für eine zukunftsorientierte Komponente der Risikoquantifizierung im Rahmen der Risikotragfähigkeit. Für das Risikoszenario werden davon 12,5 %, für das historische Stressverfahren 15 % und für das hypothetische Stressverfahren 25 % angesetzt. Ferner wird im Rahmen dieser Zukunftskomponente für verbleibende IT-Risiken ein Pauschbetrag bestimmt.

G. Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Auf Gesamtbankebene beläuft sich die Limitauslastung im Risikoszenario auf Basis einer rollierenden 12-Monats-Betrachtung für das Geschäftsjahr 2021 auf 63 %.

IV. Personal

Im Jahresdurchschnitt 2021 beschäftigten wir 48,0 (im Vorjahr 45,5) weibliche und 62,3 (im Vorjahr 62,4) männliche Mitarbeiter. Die Berechnung erfolgt auf Basis von Vollzeitkräften, d.h. Teilzeitkräfte sind in dieser Zahl entsprechend der vereinbarten Arbeitszeit anteilig enthalten.

Hinsichtlich der Zieldefinition einer Geschlechterquote (Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f Abs. 4 i.V.m. § 289f Abs. 2 Nr. 4 HGB) hat der Aufsichtsrat für die Gremien des Vorstandes und des Aufsichtsrates in seiner Sitzung vom 4.12.2019 eine Zielquote von 0% (aktuell 0%) für Frauen bis zum 31. Dezember 2022 festgelegt. Ebenfalls unter Fristsetzung bis zum 31. Dezember 2022 hat der Vorstand für die beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstandes (§ 76 Abs. 4 AktG) die Zielquote für Frauen mit 14% (aktuell 19%) definiert. Dies entspricht 0 bzw. 2 Personen.

V. Abhängigkeitsbericht

Für das Geschäftsjahr 2021 wurde ein Abhängigkeitsbericht gemäß § 312 AktG erstellt. Dieser schließt mit folgender Schlussklärung:

„Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften und Maßnahmen nach den Umständen, die uns im Zeitpunkt, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen oder die Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und ist dadurch, dass Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, nicht benachteiligt worden.“

Den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen haben wir entsprechend den Grundsätzen einer gewissenhaften und getreuen Rechenschaftslegung erstellt.“

VI. Prognose – inkl. Chancen- und Risikobericht

Für das Zinsumfeld in Europa ist im Jahr 2022 in Anbetracht der voranschreitenden Inflation nur noch bedingt mit einer so fortgesetzten lockeren Geldpolitik der Europäischen Zentralbank (EZB) zu rechnen, sodass bis zum Jahresende erste Leitzinserhöhungen zu erwarten sind.

Weiterhin ergeben sich aus den Vorschriften der mehr und mehr europäisch geprägten Bankenaufsicht und den dort entwickelten Standards der internationalen Regulatoren weiterhin hohe Anforderungen an den Eigenmittel- sowie Liquiditätsbedarf und die internen Steuerungssysteme sowie Governance der Kreditinstitute.

Wir werden daher die weitere Entwicklung sorgsam beobachten, um rechtzeitig die notwendigen Unternehmensentwicklungen und -maßnahmen planen und einleiten zu können.

Die AKTIVBANK AG nimmt Veränderungen und Entwicklungen in ihrem Marktumfeld strukturiert auf, um sie zu analysieren, Chancen und Risiken gegeneinander abzuwägen, und, bei einer positiven Einschätzung, erkannte Potenziale zu heben.

Die weitere Geschäftsentwicklung der Bank im Segment Zentralregulierung wird in den folgenden Jahren neben neuen regulatorischen Anforderungen im Kontext des sogenannten „Basel IV-Gesamtpaketes“ und der europäischen Bankenaufsicht unter anderem von der Einschätzung der Regulatoren hinsichtlich der nicht bankgestützten Zentralregulierung von Verbundgruppen geprägt sein. Sollte die Bankenaufsicht die aufsichtlichen Anforderungen an die Durchführung des Geschäftes weiter verstärken, ist mit einer steigenden Nachfrage nach bankmäßiger Zentralregulierung, wie sie die AKTIVBANK AG und ihre Muttergesellschaft DZB BANK GmbH anbieten, zu rechnen.

Die aktuelle Lage und die näheren Perspektiven der deutschen Wirtschaft werden entscheidend von der Coronapandemie geprägt. Sie hat massive Auswirkungen, insbesondere für kontaktintensive Dienstleistungsbereiche, in denen der Geschäftsbetrieb aufgrund staatlich angeordneter Eindämmungsmaßnahmen und freiwilliger Verhaltensanpassungen erheblich begrenzt wurde oder ganz zum Erliegen kam.

Die Maßnahmen der Politik zur Eindämmung der Virusausbreitung haben weiterhin eine Einschränkung des öffentlichen Lebens und der Wirtschaft zur Folge. Die kürzlich veröffentlichten Maßnahmen der Bundesregierung zu Lockerungen im öffentlichen Leben machen Hoffnung auf Normalisierung des öffentlichen Lebens. Der Einzelhandel ist hiervon unmittelbar betroffen. Bislang ist der Großhandel von den Maßnahmen der öffentlichen Hand weniger tangiert. Die weitere Entwicklung und Auswirkungen aus der Coronapandemie ist für die geschäftliche Entwicklung unserer Kunden wichtig. Für eine rasche Erholung der deutschen Wirtschaft sind eine zügige Eindämmung der Coronapandemie und Maßnahmen der öffentlichen Hand zur Unterstützung der Wirtschaft notwendig. Der weitere Ausblick für die Aktien- und Geldmärkte ist extrem ungewiss. Ein leichter Anstieg der Zinsen konnte Anfang des Jahres beobachtet werden.

Die Auswirkungen der verhängten Sanktionen gegen Russland aufgrund der kriegerischen Ereignisse in der Ukraine seit Ende Februar werden die Preise für Energie und Rohstoffe weiter steigen lassen. Die Auswirkungen des Sanktionsregimes auf die deutsche Wirtschaft ist aktuell noch mit großen Unsicherheiten behaftet. Außerdem kann damit gerechnet werden, dass ein instabile Sicherheitslage in Europa in Folge der Ereignisse in der Ukraine sich auch negativ auf die konjunkturelle Entwicklung in ganz Europa auswirken wird.

Diese gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen werden auch die weitere Entwicklung der AKTIVBANK beeinflussen.

Aufgrund der noch nicht einschätzbaren weiteren Folgen der Corona-Krise und des Russland-Ukraine-Krieges sind zuverlässige Prognosen zum aktuellen Zeitpunkt nicht möglich. Erhöhte Adress-, Marktpreis- und Liquiditätsrisiken sind durch diese Verwerfungen nicht ausgeschlossen. Bei längerem Anhalten der Coronapandemie ist – statt der nachfolgenden Prognosen – auch für die AKTIVBANK AG mit einem rückläufigen Zentralregulierungsumsätzen und -Provisionen sowie einem Anstieg der Risikokosten zu rechnen.

Für das Jahr 2022 wird gegenüber dem vergangenen Geschäftsjahr insgesamt von einem leicht rückläufigen Zins- und Provisionsüberschuss ausgegangen. Insbesondere in Anbetracht der anhaltenden Coronapandemie gehen wir im Geschäftsfeld Zentralregulierung von einem leichten Rückgang des Provisionsüberschusses aus. Insbesondere eine schwächere konjunkturelle Entwicklung, die sich bspw. aus den Auswirkungen zur aktuellen Lage der Coronapandemie ergeben kann, sowie durch anhaltende Lieferengpässe im Großhandelsbereich, kann zu einer zusätzlichen Verschlechterung des Provisionsüberschusses im Bereich Zentralregulierung und Factoring führen. Auch eine Belastung des Zinsüberschusses ist sodann möglich.

Bei den allgemeinen Verwaltungsaufwendungen wird für 2022 ein Anstieg kalkuliert. Beim Bewertungsergebnis erwarten wir gegenüber 2021 einen leichten Rückgang. Hierbei ist bereits das wirtschaftliche Umfeld im Rahmen der Coronapandemie und die allgemeinen Risikolage für 2022 inkludiert.

Bei deutlich fallenden Zinsen kann die Bildung einer Drohverlustrückstellung gemäß § 249 Abs. 1 Satz 1 Alt. 2 HGB erforderlich sein.

Wir gehen davon aus, dass auf Basis dieser Prognosewerte unsere Steuerungsgrößen Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit und Jahresüberschuss gemäß unserer Planung und Erwartungen durch die oben genannten Ergebnisse gegenüber 2021 leicht rückläufig sein werden.

VII. Verbandszugehörigkeit

Die AKTIVBANK AG ist Mitglied im Bundesverband Deutscher Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V., Berlin. Sie gehört der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken (BVR) an. Entsprechend den Bestimmungen des Status dieser Sicherungseinrichtung sind damit die Einlagen der Kunden und die Schuldverschreibungen im Besitz von Kunden der Bank im Rahmen der Institutssicherung geschützt. Des Weiteren sind wir der BVR Institutssicherung GmbH (BVR-ISG) angeschlossen (Einlegerentschädigung gemäß dem Einlagensicherungsgesetz).

Weiterhin gehören wir dem Bankenfachverband e.V., Berlin, und dem Deutschen Factoring-Verband e.V., Berlin an.

Frankfurt am Main, 09. März 2022

AKTIVBANK AKTIENGESELLSCHAFT

Frank Geisen

Gerhard Glesel

Hauke Kahlcke

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Aktivbank AG, Frankfurt am Main

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der AKTIVBANK AG, Frankfurt am Main, – bestehend aus der Jahresbilanz zum 31. Dezember 2021 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der AKTIVBANK AG, Frankfurt am Main, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 geprüft. Die in Abschnitt „IV. Personal“ im Lagebericht enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2021 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres

Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir mit der Bewertung von Forderungen an Kunden bei notleidenden Verträgen den aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar.

Unsere Darstellung dieses besonders wichtigen Prüfungssachverhalts haben wir wie folgt strukturiert:

- a) Sachverhaltsbeschreibung (einschließlich Verweis auf zugehörige Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht) und
- b) Prüferisches Vorgehen.

Bewertung von Forderungen an Kunden bei notleidenden Verträgen

a) Im Jahresabschluss der AKTIVBANK AG, Frankfurt am Main, werden Forderungen an Kunden in Höhe von TEUR 74.978 (d.s. 25,3% der Bilanzsumme) ausgewiesen. Die Bewertung der betreffenden Forderungen bei notleidenden Verträgen erfordert regelmäßig ermessensbehaftete Schätzungen der gesetzlichen Vertreter, insbesondere im Hinblick auf zukünftige Mittelzuflüsse der Kunden und die Bewertung der gewährten Sicherheiten. Daraus ergibt sich ein erhöhtes Risiko, dass die Höhe der gegebenenfalls erforderlichen Risikovorsorge nicht angemessen ist. Da die Bewertung von Forderungen an Kunden bei notleidenden Verträgen folglich mit Unsicherheiten behaftet ist, war der Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

Die Angaben der gesetzlichen Vertreter zur Bewertung von Forderungen bei notleidenden Verträgen sind in der Anhangangabe Nr. 2 sowie in der Lageberichts-darstellung unter III. C. enthalten.

b) Im Rahmen unserer Prüfung haben wir die Angemessenheit der Bewertungsverfahren der Bank für die Ermittlung der Einzelwertberichtigungen von Forderungen bei notleidenden Verträgen untersucht. Dabei haben wir, unter Berücksichtigung der entsprechenden Geschäftsorganisation und der relevanten IT-Systeme, die Angemessenheit der für die Bewertung von Forderungen bei notleidenden Verträgen relevanten Prozesse und Kontrollen sowie die Wirksamkeit dieser Kontrollen beurteilt. Hierbei haben wir Spezialisten aus dem Bereich Risk Advisory hinzugezogen.

Unsere Prüfung bezog sich insbesondere auf die Prozesse und Kontrollen der Bank zur Identifizierung von Engagements mit akuten Ausfallrisiken, zur Bewertung der Kreditsicherheiten, zur Ermittlung der einzelfallbezogenen Einzelwertberichtigungen bei notleidenden Verträgen sowie zur Buchung dieser Einzelwertberichtigungen.

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir auch beurteilt, inwieweit die Bewertung von Forderungen an Kunden durch Komplexität, Subjektivität oder sonstige inhärente Risikofaktoren beeinflusst wurde. Des Weiteren haben wir auf Grundlage von repräsentativen und nicht-repräsentativen Stichproben untersucht, ob die für diese Engagements gebildete Risikovorsorge periodengerecht gebildet und angemessen dotiert wurde. Dabei haben wir für ausgewählte Kundenengagements eine Analyse der wirtschaftlichen Verhältnisse der Kreditnehmer vorgenommen und unsere Ergebnisse mit den Analysen der Bank verglichen und Abweichungen geklärt, Annahmen über die noch zu erwartenden vertraglichen Zahlungsströme und/oder die erwarteten Zahlungsströme aus der Verwertung der gestellten Kreditsicherheiten gewürdigt sowie die ordnungsgemäße Bestellung der Sicherheiten sowie deren Existenz und Wertansätze geprüft, soweit auf diese in der Bewertung abgestellt wurde. Für die ausgewählten Engagements haben wir zudem die rechnerische Ermittlung der zu buchenden Einzelwertberichtigung nachvollzogen. Ferner haben wir die Angaben im Anhang auf Richtigkeit und Vollständigkeit geprüft.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich.

- Die sonstigen Informationen umfassen die in Abschnitt „IV. Personal“ im Lagebericht enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote).

- Die sonstigen Informationen umfassen alle übrigen Teile des derzeit noch nicht vorliegenden und uns nach dem Datum unseres Bestätigungsvermerks zur Verfügung zu stellenden Geschäftsberichts, der auch den Bericht des Aufsichtsrats umfasst.
- Sonstige Informationen sind aber nicht der geprüfte Jahresabschluss, die inhaltlich geprüften Teile der Lageberichtsangaben sowie unser dazugehöriger Bestätigungsvermerk.
- Der Aufsichtsrat ist für den Bericht des Aufsichtsrats verantwortlich. Im Übrigen sind die gesetzlichen Vertreter für die sonstigen Informationen verantwortlich.
- Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit,

sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutende Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.

- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen*Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO*

Wir wurden von der Hauptversammlung am 17. März 2021 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 29. Juni 2021 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind seit dem Geschäftsjahr 2020 als Abschlussprüfer der AKTIVBANK AG, Frankfurt am Main, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Aufsichtsrat nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Marijan Nemet.
Frankfurt am Main, den 9. März 2022

Deloitte GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Dr. Marijan Nemet)
Wirtschaftsprüfer

(Martin zur Nedden)
Wirtschaftsprüfer

Anhang

1. Allgemeine Erläuterungen

Der Jahresabschluss der Aktivbank AG ist nach den Vorschriften des Aktiengesetzes, des Kreditwesengesetzes und des Handelsgesetzbuches aufgestellt. Ebenso wurde die Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) beachtet.

Die Aktivbank AG ist beim Handelsregister in Frankfurt unter der HRB-Nr. 115867 eingetragen.

Konzernabschluss

Der Jahresabschluss der Aktivbank AG wird über ihre Gesellschafterin DZB BANK GmbH, Mainhausen, in den nach HGB aufgestellten Konzernabschluss der ANWR GROUP eG, Mainhausen, zum 31. Dezember 2021 einbezogen. Der Konzernabschluss wird im Bundesanzeiger offengelegt. Die Aktivbank AG ist mit ihrer Tochtergesellschaft, der AKTIV ZR ZENTRALE ABRECHNUNG GmbH, Pforzheim, daher gemäß § 291 HGB von der Verpflichtung, einen eigenen Konzernabschluss und Konzernlagebericht aufzustellen, befreit.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Forderungen

Die Forderungen werden grundsätzlich zu den Anschaffungskosten bewertet. Die Barreserve wird zum Nennwert angesetzt. Allen erkennbaren Einzelrisiken im Kundenkreditgeschäft wurden durch die Bildung von Einzel- und Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen. Neben Pauschalwertberichtigungen gemäß dem BMF-Schreiben wurden auch zusätzliche Pauschalwertberichtigungen für besonders vulnerable Gruppen im Portfolio aufgrund der Corona-Pandemie, in Übereinstimmung mit dem fachlichen Hinweis des IDW BFA vom 18.12.2020, gebildet. Darüber hinaus bestehen Vorsorgereserven nach § 340f HGB. Die entsprechenden Beträge wurden aktivisch von den Forderungen an Kunden abgesetzt.

Anlagevermögen und immaterielle Vermögensgegenstände

Das Sachanlagevermögen und die immateriellen Vermögensgegenstände wurden mit Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer, bilanziert. Geringwertige Wirtschaftsgüter bis EUR 800,00 wurden im Jahr der Anschaffung sofort abgeschrieben.

Der aktivierte Geschäfts- oder Firmenwert wird planmäßig über die voraussichtliche Nutzungsdauer von 5 Jahren abgeschrieben. Diese Schätzung basiert auf der geschätzten durchschnittlichen Laufzeit der übernommenen Zentralregulierungsverträge.

Die ausgewiesenen Sachanlagen enthalten Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie Mietereinbauten. Die Sachanlagen werden linear über Nutzungsdauer hinweg abgeschrieben.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen werden mit den Anschaffungskosten angesetzt.

Die Entwicklung des Sachanlagevermögens, der immateriellen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens sowie der Anteile an verbundenen Unternehmen im Geschäftsjahr sind dem als Anlage zu diesem Anhang beigefügten Anlagespiegel zu entnehmen.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten sind mit ihren Erfüllungsbeträgen bzw. abgezinste Sparbriefe mit dem Barwert passiviert.

Rückstellungen

Bei der Bemessung der Rückstellungen wurden alle bekannten Verpflichtungen und erkennbaren Risiken aus schwebenden Geschäften einbezogen. Die Bewertung erfolgte in Höhe des nach vorsichtiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags. Mit Ausnahme der Altersvorsorgeverpflichtungen werden Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Den Pensions-, Jubiläums- und Altersteilzeitrückstellungen liegen versicherungsmathematische Berechnungen auf Basis der Heubeck-Richttafeln RT 2018 G zugrunde. Verpflichtungen aus Pensions- und Jubiläumsansparungen werden mittels der projizierten Einmalbeitragsmethode angesetzt.

Bei den Pensionsrückstellungen sind laufende Rentenverpflichtungen und Altersversorgungsverpflichtungen gegenüber ausgeschiedenen Mitarbeitern mit dem Barwert bilanziert.

Für die Pensionsrückstellungen wurden erwartete Lohn- und Gehaltssteigerungen in Höhe von 1,43% und eine Rentendynamik in Höhe von 1,75% zugrunde gelegt.

Der bei der Abzinsung der Pensionsrückstellungen angewendete Zinssatz von 2,38% wurde unter Inanspruchnahme der Vereinfachungsregel nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre festgelegt, dieser beruht auf einem Rechnungszinsfuß gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV).

Der Unterschiedsbetrag, der sich aus der Anwendung des sieben- und zehnjährigen durchschnittlichen Marktzinssatzes ergibt und zum 31.12.2021 einen Betrag von EUR 291.688 (Vorjahr: EUR 333.834) aufweist, ist nur unter den einschränkenden Bedingungen des § 253 Abs. 6 HGB ausschüttungsfähig.

Für die Jubiläumsrückstellungen wurden erwartete Lohn- und Gehaltssteigerungen in Höhe von 1,43% zugrunde gelegt.

Bei der Abzinsung der Jubiläumsrückstellungen wurde ein Rechenzinssatz zum Ende des Geschäftsjahres von 1,37% zugrunde gelegt.

Bei der Abzinsung der Altersteilzeitrückstellungen wurde ein Rechenzinssatz zum Ende des Geschäftsjahres von 0,68% zugrunde gelegt.

Die Bildung einer Drohverlustrückstellung gemäß § 249 Abs. 1 Satz 1 Alt. 2 HGB für einen Verpflichtungsüberschuss aus dem Geschäft mit zinsbezogenen Finanzinstrumenten im Bankbuch von Kreditinstituten i.S.d. § 1 Abs. 1 KWG wurde entsprechend geprüft. Nach der Berechnung der Bank unter Anwendung einer GuV-orientierten Betrachtungsweise liegt unter Berücksichtigung des Geschäftsmodells kein Verpflichtungsüberschuss vor, so dass keine Drohverlustrückstellung zu bilden war.

Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital beträgt EUR 10,25 Mio. und ist in 4.000.000 nennwertlose Inhaberaktien eingeteilt. Der rechnerische Nennwert der Aktie beträgt EUR 2,5625. Das gezeichnete Kapital ist in Sammelurkunden verbrieft.

Die Kapitalrendite gemäß § 26a KWG beträgt zum 31.12.2021 1,10%.

Die DZB BANK GmbH hält seit dem 3. Februar 2009 100% der Anteile an der Aktivbank AG.

Latente Steuer

Vom Aktivierungswahlrecht für latente Steuern nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wird kein Gebrauch gemacht. Im Berichtsjahr erfolgt daher kein Ansatz.

Währungsumrechnung

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten wurden mit dem Devisenkassamittelkurs des Bilanzstichtages umgerechnet. Alle Restlaufzeiten der auf fremde Währung lautenden Vermögensgegenstände oder Verbindlichkeiten betragen bis zu einem Jahr. Zum 31.12.2021 hatte die Aktivbank AG stichtagsbezogene Forderungen in Höhe von USD 200.000,00 (EUR 176.460,21) und CHF 270.518,54 (EUR 261.042,69). Stichtagsbezogene Verbindlichkeiten bestehen in Höhe von CHF 48,71 (EUR 47,00). Die sich aus der Währungsumrechnung ergebenden Aufwendungen wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt.

Provisionsaufwendungen und -erträge

Die vereinnahmten Provisionserträge und -aufwendungen aus Zentralregulierungsverträgen werden aufgrund des wirtschaftlichen Sachzusammenhangs dieser Positionen in der Gewinn- und Verlustrechnung zulässigerweise verrechnet, um ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Ertragslage zu vermitteln.

3. Erläuterungen der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung**AKTIVA 3 – Forderungen an Kreditinstitute**

In diesem Posten sind im Wesentlichen die Zahlungsverkehrsverrechnungskonten bei der DZ BANK AG in Höhe von TEUR 104.731 enthalten.

Nach Restlaufzeiten gegliedert ergibt sich folgendes Bild:

	31.12.2021 TEUR	Vorjahr TEUR
bis 3 Monate	98.000	8.000
GESAMT	98.000	8.000

AKTIVA 4 – Forderungen an Kunden

Kredite an Vorstandsmitglieder und gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, bestanden am Bilanzstichtag nicht. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen i.S.d. § 271 Abs. 2 HGB bestanden in Höhe von TEUR 1.050 (im Vorjahr TEUR 1.238).

Nach Restlaufzeiten gegliedert ergibt sich folgendes Bild:

	31.12.2021 TEUR	Vorjahr TEUR
bis 3 Monate	37.746	38.575
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	17.650	17.092
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	64	237
mehr als 5 Jahre	0	8
GESAMT	55.460	55.912

Die Forderungen bis 3 Monate beinhalten im Wesentlichen Debitorenkonten aus dem Factoring nach Abzug der Pauschalwertberichtigung in Höhe von TEUR 37.609 (im Vorjahr TEUR 38.259).

AKTIVA 8 – Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Bank hält folgende unmittelbare und mittelbare Anteile an anderen Unternehmen:

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital %	Eigenkapital TEUR	Ergebnis TEUR
AKTIV ZR ZENTRALE ABRECHNUNG GmbH, Pforzheim	100,00	607	2
financial.service.plus GmbH, Leipzig (mittelbar)	20,00	967	99

Das ausgewiesene Ergebnis bei der AKTIV ZR ZENTRALE ABRECHNUNG GmbH und der financial.service.plus GmbH betreffen das Geschäftsjahr 2020.

AKTIVA 11 – Immaterielle Anlagewerte

In diesem Posten ist im Wesentlichen der aus der Übernahme des Zentralregulierungsportfolios der VR-Diskontbank GmbH, Eschborn, entstandene Geschäftswert in Höhe von TEUR 5.629, nach Abschreibung, enthalten.

AKTIVA 12 – Sachanlagen

In diesem Posten sind die Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von TEUR 65 sowie Mietereinbauten in Höhe von TEUR 35 enthalten.

AKTIVA 14 – Sonstige Vermögensgegenstände

In diesem Posten sind hauptsächlich Steuerforderungen in Höhe von TEUR 1.004 enthalten.

AKTIVA 15 – Rechnungsabgrenzungsposten

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten beinhalten im Wesentlichen Abgrenzungen für Sachaufwand in Höhe von TEUR 7 und die Abgrenzung von Vermittlungsprovisionen in Höhe von TEUR 11.

PASSIVA 1 – Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Nach Restlaufzeiten gegliedert ergibt sich folgendes Bild:

	31.12.2021 TEUR	Vorjahr TEUR
bis 3 Monate	4	4
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	13	13
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	5.058	5.067
mehr als 5 Jahre	0	4
GESAMT	5.075	5.088

PASSIVA 2 – Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

In diesem Posten sind Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von TEUR 5.000 (im Vorjahr TEUR 0) enthalten.

Der Anstieg der Anderen Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist bis 3 Monate ergibt sich aus den Termineinlagen.

Nach Restlaufzeiten gegliedert ergibt sich folgendes Bild:

Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	31.12.2021 TEUR	Vorjahr TEUR
bis 3 Monate	0	0
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	65	65
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	35	35
mehr als 5 Jahre	0	0
GESAMT	100	100

Andere Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	31.12.2021 TEUR	Vorjahr TEUR
bis 3 Monate	51.989	42.955
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	0	24.200
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	13.000	14.000
mehr als 5 Jahre	0	0
GESAMT	64.989	81.155

PASSIVA 5 – Sonstige Verbindlichkeiten

Hier sind im Wesentlichen Verbindlichkeiten gegenüber dem Finanzamt in Höhe von TEUR 730 aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 326 enthalten.

PASSIVA 7 – Rückstellungen

In den anderen Rückstellungen sind vor allem Rückstellungen für Umsatzbonifikation aus ZR und Factoring in Höhe von TEUR 5.165, Sonder- und Tantiemepayments in Höhe von TEUR 1.087, Prüfungs- und Beratungskosten in Höhe von TEUR 200 sowie Delkredere-Versicherung in Höhe von TEUR 273 enthalten.

PASSIVA 9 – Nachrangige Verbindlichkeiten

Für die in dieser Position ausgewiesenen Verbindlichkeiten sind Aufwendungen in Höhe von TEUR 205 angefallen.

Mittelaufnahmen, die 10% des Gesamtbetrages der nachrangigen Verbindlichkeiten übersteigen, erfolgten zu folgenden Bedingungen:

Betrag	Währung	Zinssatz in %	Fälligkeit
5.000.000	EUR	3,0	25.04.2029
3.000.000	EUR	3,0	25.04.2029
2.000.000	EUR	3,0	25.04.2029

Die Verbindlichkeiten sind im Falle des Insolvenzverfahrens oder der Liquidation der Bank erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückzuzahlen. Eine Umwandlung in andere Eigenkapitalformen ist nicht möglich.

Eine vorzeitige Rückzahlung der nachrangigen Verbindlichkeiten ist ausgeschlossen.

Die mit den Gläubigern der nachrangigen Verbindlichkeiten getroffenen Nachrangabreden erfüllen die Voraussetzungen für die Anerkennung als Eigenmittel gemäß Art. 63 CRR.

PASSIVA 12 c – Gewinnrücklagen

Aus dem Gewinn des Geschäftsjahres wurden TEUR 163 in die gesetzliche Rücklage eingestellt. Damit beläuft sich die gesetzliche Rücklage auf TEUR 1.893. Aus dem Gewinn des Geschäftsjahres 2020 wurden TEUR 2.300 in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt. Die anderen Gewinnrücklagen belaufen sich somit auf TEUR 14.883.

Eventualverbindlichkeiten

Unter den Eventualverbindlichkeiten werden ausschließlich Bürgschaften ausgewiesen.

Hierbei handelt es sich um Anzahlungs- und Mietbürgschaften. Es bestehen keine Anhaltspunkte für eine Inanspruchnahme nach derzeitigen Erkenntnissen.

Andere Verpflichtungen

Im laufenden Geschäftsjahr waren in diesem Posten keine Unwiderrufliche Kreditzusagen enthalten.

Gewinn- und Verlustrechnung

Position 1 und 2 – Zinserträge und -aufwendungen

In diesem Posten sind im Wesentlichen die Erträge und Aufwendungen aus den Zins- und Geldmarktgeschäften enthalten, die aus dem Kundengeschäft resultieren.

Die negativen Zinsen resultieren aus dem über das Mindestreservesoll hinausgehenden Reserveguthaben bei der Deutschen Bundesbank sowie aus Guthaben abzgl. eines Bodensatzes bei der DZ Bank AG.

Position 5 und 6 – Provisionserträge und -aufwendungen

In diesem Posten sind im Wesentlichen die Erträge und Aufwendungen aus der Zentralregulierung und aus dem Factoringgeschäft enthalten.

Die vereinnahmten Provisionserträge und -aufwendungen aus der Zentralregulierung werden in der Gewinn- und Verlustrechnung verrechnet, um aufgrund des wirtschaftlichen Sachzusammenhangs ein zutreffendes Bild der Ertragslage zu vermitteln.

Position 8 – Sonstige betriebliche Erträge

In diesem Posten sind im Wesentlichen Erträge aus Weiterberechnungen (TEUR 102) sowie Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (TEUR 326) und periodenfremde Erträge (TEUR 111) enthalten. Die periodenfremden Erträge sind im Wesentlichen auf Provisionseinnahmen (TEUR 80) für das Geschäftsjahr 2020 zurückzuführen.

Position 12 – Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die Position enthält Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen in Höhe von TEUR 259 (Vorjahr TEUR 233). Der Anteil der periodenfremden Aufwendungen beträgt TEUR 81.

Position 13 – Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft

In diesem Posten sind insbesondere Aufwendungen für die Rückversicherung der Zentralregulierung und des Factoringgeschäfts sowie der Aufwand für Rückstellungen im Kredit-, Zentralregulierungs- und Factoringgeschäft erfasst. Weiterhin enthält diese Position den Aufwand für die Zuführung zu den § 340 f HGB-Vorsorgereserven sowie § 340g HGB-Rücklagen.

Position 23 – Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Position enthält insbesondere laufende Ertragssteuerzahlungen für das Geschäftsjahr 2021.

Bilanzgewinn

Der Jahresüberschuss beläuft sich auf TEUR 3.266. Unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr in Höhe von TEUR 18 sowie nach Dotierung der gesetzlichen Rücklagen in Höhe von TEUR 163 ergibt dies einen Bilanzgewinn in Höhe von TEUR 3.121.

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Vorstand schlägt vor, einen Betrag in Höhe von TEUR 3.100 in die anderen Gewinnrücklagen zu übernehmen. Der verbleibende Bilanzgewinn in Höhe von TEUR 21 soll als noch nicht verwendeter Gewinn vorgetragen werden.

4. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die Aktivbank AG hat im Zuge der aktuellen Ukraine-Russland-Krise das Portfolio analysiert. Es besteht kein unmittelbares Exposure in diesen beiden Ländern.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage nach Schluss des Geschäftsjahres liegen nicht vor.

5. Sonstige Angaben

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Haftungsverhältnisse, die aus der Bilanz nicht ersichtlich sind, bestanden am Bilanzstichtag nicht. Sonstige finanzielle Verpflichtungen ergeben sich im Wesentlichen aus langfristig abgeschlossenen Miet- und Wartungsverträgen. Insgesamt gesehen sind diese Verpflichtungen von untergeordneter Bedeutung für die Finanzlage der Bank.

Offenlegung

Gemäß Teil 8 der CRR (Artikel 435 bis 455) offenzulegende Inhalte sind zum Teil im Lagebericht enthalten; wir beabsichtigen alle erforderlichen Angaben in einem separaten Offenlegungsbericht auf Gruppenebene zu machen und auf der Homepage (<https://www.dzb-bank.de/wer-wir-sind-downloads>) der DZB BANK GmbH zu veröffentlichen.

Bezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats

Auf die Angabe der Gesamtbezüge des Vorstands wird gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet. Der Aufsichtsrat erhielt eine Brutto-Vergütung in Höhe von EUR 7.140,00.

Honorar Abschlussprüfer

Das von dem Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Honorar beträgt für Abschlussprüfungsleistungen TEUR 205. Darüber hinaus wurde ein Honorar in Höhe von TEUR 2,5 für die Prüfung des Erhebungsbogens zur Ermittlung der Bemessungsgrundlage für den Garantiefondsbeitrag 2021 berechnet.

Garantieverbund

Mit der Mitgliedschaft in der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (Garantieverbund) ist die Abgabe einer Garantieerklärung für mögliche Leistungsverpflichtungen in Höhe von TEUR 732 verbunden.

Personalbestand

Im Jahresdurchschnitt beschäftigten wir 48,0 (im Vorjahr 45,5) weibliche und 62,3 (im Vorjahr 62,4) männliche Mitarbeiter.

Organe der Gesellschaft**Aufsichtsrat**

Frank Schuffelen	Aufsichtsratsvorsitzender, Vorstand der ANWR GROUP eG
Matthias Grevenner	stv. Vorsitzender Vorstand der ANWR Group eG
Franz Herrlein	Geschäftsführer der Alpine One GmbH

Vorstand

Frank Geisen	Geschäftsführer der DZB BANK GmbH Bereich: Marktfolge
Gerhard Glesel	Geschäftsführer der DZB BANK GmbH Bereich: Marktbereich I
Hauke Kahlcke	Bankkaufmann Bereich: Marktbereich II

Frankfurt am Main, 09. März 2022

AKTIVBANK AKTIENGESELLSCHAFT

Frank Geisen

Gerhard Glesel

Hauke Kahlcke

Anlagespiegel 2021 per 31. Dezember 2021 in EURO die Entwicklung des Anlagevermögens: Anschaffungs- und Herstellungskosten						
	Anschaffungs- und Her- stellungskosten 01.01.2021	Zugänge im Geschäftsjahr 2021	Umbuchungen 2021	Abgänge im Geschäftsjahr 2021	Anschaffungs- und Her- stellungskosten 31.12.2021	Buchwert 31.12.2021
immaterielle Anlagewerte	12.640.054,33	192.935,16	0,00	0,00	12.832.989,49	
davon entgeltlich erworbene Kon- zessionen, gewerb- liche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte, sowie Lizenzen an solchen Rech- ten und Werten	999.930,14	185.319,16	0,00	0,00	1.185.249,30	
davon Geschäfts- oder Firmenwert	11.640.124,19	0,00	0,00	0,00	11.640.124,19	
Anzahlungen auf immaterielle Vermögens- gegenstände	0,00	7.616,00	0,00	0,00	7.616,00	
Sachanlagen	528.589,04	62.496,95	0,00	-5.006,46	586.079,53	
Anteile an verb. Unternehmen	453.900,00	0,00	0,00	0,00	453.900,00	

Abschreibungen / Wertberichtigungen						
	Stand 01.01.2021	Zugänge im Geschäftsjahr 2021	Um- buchungen 2021	Abgänge im Geschäftsjahr 2021	Stand 31.12.2021	Buchwert 31.12.2021
immaterielle Anlagewerte	4.621.978,67	2.393.341,51	0,00	0,00	7.015.320,18	5.817.669,31
davon entgeltlich erworbene Kon- zessionen, gewerb- liche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte, sowie Lizenzen an solchen Rech- ten und Werten	939.821,79	64.180,34	0,00	0,00	1.004.002,13	181.247,17
davon Geschäfts- oder Firmenwert	3.682.156,88	2.329.161,17	0,00	0,00	6.011.318,05	5.628.806,14
Anzahlungen auf immaterielle Vermögens- gegenstände	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	7.616,00
Sachanlagen	335.300,32	156.378,27	0,00	-5.006,46	486.672,13	99.407,40
Anteile an verb. Unternehmen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	453.900,00

Impressum

Herausgeber

AKTIVBANK AG
Herriotstraße 1
60528 Frankfurt

Postfach 71 03 11
60493 Frankfurt

Telefon 07231 44436-0
Telefax 07231 44436-104
info@aktivbank.de

www.aktivbank.de
www.aktivbank-factoring.de

Satz und Reinzeichnung

www.pksatz.de, Patricia Kaufmann

Redaktionelle Beratung

Marita Odia